



Allgemeine  
**Handlungszeitschrift**  
 von und für Ungarn.

(Halbjähriger Preis: 2 fl. 30 kr. C. M. Mit Postversendung: 3 fl. 30 kr. C. M.)

Achter Pesth, Sonnabend, den 12. September. Jahrgang.

Der Wollhandel in England.

(Fortsetzung.)

Was zuerst die Handelsplätze für fremde Wolle in England betrifft, so zeigt sich auf den ersten Blick in vorstehende Tabelle, daß der Hauptmarkt auch für diesen Artikel (gleichwie für alle übrigen Hauptartikel des englischen Handels mit Ausnahme der Baumwolle) London ist. Die Zufuhren nach Liverpool und Bristol sind unbedeutend und zufällig, als bloße Rückfrachten. Um so wichtiger für den englischen Wollenhandel sind die Häfen Hull und Goole in Yorkshire, und werden es immer mehr werden. Der westliche Theil der Grafschaft York (westriding) und hierin die Stadt Leeds mit Umgebungen ist der Hauptdistrikt für die englischen Wollenmanufakturen und umfaßt nach der jenem Lande ganz eigenthümlichen Abgrenzung der großen Manufakturzweige, welche die Baumwollenmanufakturen nach Manchester und Umgebungen, die Eisen- und Stahlfabriken nach Sheffield, und die übrigen Metallfabriken nach Birmingham verwiesen hat, die Tuchfabrikation fast ausschließend. Was Liverpool bei der Lieferung der Baumwolle für Manchester, wird für Leeds in nächster Zeit der in großem Aufschwunge begriffene und höchst günstig gelegene Seehafen Hull werden. Gleichwie eine doppelte Kanalverbindung und eine Eisenbahn zwischen Liverpool

und Manchester, so besteht zwischen Leeds und Hull eine Verbindung durch Kanal- und Flußschiffahrt auf den Flüssen Aire und Ouse, wozu sich in der neuesten Zeit noch eine vortreflich angelegte Eisenbahn gesellt, welche bereits zur Hälfte (bis Selby) vollendet und im Gange ist. Eben so hat sich der kleine Ort Goole (nur 2300 Einwohner zählend), ein Hafen nahe am Anfange der tiefen Meerenge, welche den Ausfluß des Humbert bildet, bereits sehr emporgeschwungen und eines Theiles des deutschen Wollenhandels bemächtigt. Betrachtet man ferner den in der Tabelle bezeichneten Ursprung der in den letzten drei Jahren nach England eingeführten Wolle, so ergibt sich, daß die Einfuhr spanischer Wolle, welche früherhin im englischen Wollenhandel die erste Rolle spielte, in neuester Zeit auf ungemein geringe Quantitäten herabsank, und deutsche Wolle an deren Stelle trat. Diese Veränderung ist sehr neuen Ursprunges und wird erst seit der Mitte des verfloffenen Jahrhunderts wahrgenommen, indem während der letzten dreißig Jahre rückwärts vom Jahre 1826 an nach den offiziellen Einfuhrlisten der Import spanischer Wolle durchschnittlich nicht unter 50,000 Zutr. jährlich, in einzelnen Jahren aber fast das doppelte Quantum betragen hatte. Der zunehmende Verfall der spanischen Industrie einer, und die großen Fortschritte der deutschen Schafzucht andererseits, der höchst vortheilhafte Ruf der deutschen Wolle in Eng-

land, verbunden mit der Handelsbetriebsamkeit einiger norddeutschen Städte, welche besonders durch ihren ausgedehnten Kolonialwaarenhandel den englischen Schiffen vortheilhafte Rückfrachten in Wolle gewähren, dürften die Hauptursachen dieser für die deutschen Agrikulturinteressen so vortheilhaften Wendung sein.

In den letztverflossenen fünfzehn Jahren wurden nachstehende Quantitäten deutsche Wolle nach England eingebracht. (Zu bemerken ist, daß auch ungarische Wolle unter dem Namen deutsche nach England geht.)

	Zentr. in engl. schwerem Gewichte.
1820 . . . . .	52,205
1821 . . . . .	86,453
1822 . . . . .	111,427
1823 . . . . .	125,797
1824 . . . . .	159,695
1825 . . . . .	289,307
1826 . . . . .	105,990
1827 . . . . .	220,191
1828 . . . . .	228,018
1829 . . . . .	149,602
1820 . . . . .	267,870
1831 . . . . .	230,460
1832 . . . . .	220,740
1833 . . . . .	276,104
1834 . . . . .	229,212

Besondere Aufmerksamkeit verdienen ferner die in obiger Tabelle angezeigten Wollensendungen aus Neuholland, welche auch für den deutschen Wollenhandel wegen der drohenden neuen Konkurrenz von hoher Wichtigkeit sind. Es ist bekannt, daß auf Bandiemenland und Neusüdwallis mit Unterstützung englischer Kapitanen große Schafheerden unterhalten werden, deren Wollenertrag bloß für England bestimmt sein kann. Das Gedeihen und die großen Fortschritte der Schafzucht in jenen Kolonien ist außer Zweifel. Sie ist durch die besten spanischen Racen veredelt und die Wollmuster von verschiedenen Punkten jener Kolonien mehrere Jahrgänge, welche in den Sammlungen der berühmten Society of arts and manufactures in London hinterlegt sind, bezeugen die ausgezeichneten Fortschritte in der Wollenveredlung. Auch ist die Wolleneinfuhr von daher in neuester Zeit in stetem Fortschreiten begriffen. Dieselbe begann zuerst mit Quantitäten, welche einige tausend Zentner übersteigen, im Jahre 1826, und stieg seitdem in folgendem Verhältnisse:

Australische Wolleneinfuhr.	Zentr.
1826 . . . . .	11,063
1827 . . . . .	3,158

Australische Wolleneinfuhr.	Zentr.
1828 . . . . .	15,741
1829 . . . . .	18,364
1830 . . . . .	20,007
1831 . . . . .	25,412
1832 . . . . .	25,158
1833 . . . . .	35,875
1834 . . . . .	39,069

Es ist nach dem Urtheile Sachkundiger mit aller Bestimmtheit zu erwarten, daß die Wollenproduktion jener Kolonien, durch ungemaine örtliche Vorzüge begünstigt, in nächster Zeit einen hohen Aufschwung nehmen und den gefährlichsten Konkurrenten für die deutsche Wolle auf den englischen Märkten abgeben werde, wenn gleich die große Entfernung und der Mangel an Versendungen oder Rückfrachten dahin der bisherigen größeren Importation entgegenstand. Daß dieselbe überdies die Eingangszollbefreiung in England genießt, ist schon oben erwähnt worden. Der Werth der australischen Wolle steht dormalen in England von 1—3 Schill. per Pfund; sie kommt nicht assortirt, wie jene von Deutschland und anderwärts, wohl aber reinigt man sie etwas und wirft Fliese nach oberflächlicher gleicher Beschaffenheit zusammen. Sie ist durchaus sehr beliebt, und wird als vorzüglich geeignet zur Garnspinnerei erachtet, was schon ihr langes haltbares Haar andeutet. Zur Verfertigung von Tüchern wurde sie noch zur Zeit selten verwendet, doch wird dies ohne Zweifel der Fall sein, wenn sie in größerer Menge eingebracht wird. Man versendet sie in stark zusammengepreßten Ballen von beiläufig 200 Pfund nach Art der amerikanischen Baumwollenballen, allein die Wolle leidet durchaus nicht darunter, wie man früher, aus Veranlassung einiger durch andere Zufälle verborbener Sendungen, verbreitet hatte. Ihre Bezugsweise geschah bisher meist nur als Retouren für dahin gesandte Waaren und noch zur Zeit selten für Rechnung der Produzenten; nur die Familie Mac-Arthur, welche große Ländereien auf Neuholland besitzt, sendet ihre Wolle direkt nach England zum Verkaufe. Die übrigen von daher importirten Partien sind von Privaten gekauft, welche dort Landwirtschaft treiben, jedoch nicht von der (seit 1825) bestehenden Australian-agricultural-Society, von deren Wirken bisher noch wenig verlautet. (Beschluß folgt.)

#### Nordamerikanische Kanäle.

Man begann in den letzten Jahren in den Vereinigten Staaten von Nordamerika die Ausführung eines

Kanales, der über die Alleghanykette die Verbindung zwischen dem Chesapeake und dem Ohio herstellen soll, damit auf diese Weise die Kommunikation der westlichen Staaten mit dem atlantischen Ozean vermittelt, und Washington mit Neu-Orleans und dem mexikanischen Meerbusen verbunden werde. Der Kanal, welcher 550,000 Meter oder 137 Stunden lang werden und 398 Schleusen bekommen soll, wird von Washington aus beginnen, und von da längs des Flusses Potomac bis zum Alleghanygebirge fortlaufen. Hier befindet sich auf einer Höhe von 404 Meter die Wasserscheide, und von hier wird er in das Thal des Flusses Houghany hinabsteigen, um bei Pittsburg in den Ohio, zu münden. Von letzterem Orte aus wird ein anderer Kanal in den Eriesee führen. Der Kanal wird Schiffe von 60 Tonnen Ladung tragen, und bei einer Tiefe von 1,52 Meter am Boden eine Breite von 10,5, am Wasserspiegel hingegen eine Breite von 14,62 Meter bekommen. Die Schleusen sollen bei 4,27 Meter Breite und 31,9 Meter Länge einen Fall von 2,44 Meter bekommen, und aus Quadern, Backsteinen und hydraulischem Mörtel gebaut werden. Die Kosten des ganzen Kanales sind auf 121,275,000 Fr. angeschlagen. Der Bau wurde im Jahr 1827 begonnen, und schon im Jahr 1830 war die zwischen Washington und Point-of-Rocks gelegene Strecke von 50 engl. Meilen vollendet, obwohl sich bei der Ausführung die größten Schwierigkeiten ergaben. Zu noch größerer Belebung des Verkehrs führte man von Baltimore aus auch eine Eisenbahn, die bei Frederick an den Kanal stößt. — Zur Erleichterung und Sicherung des Handels wurden ferner ein Kanal, der vom Chesapeake an den Delaware führt, ein anderer von der Chesapeakebay zum Mariton, ein dritter, der bis Easton in das Innere führt, und 4 Eisenbahnen errichtet. Diese letzteren Kanäle sind nicht wegen ihrer Länge und wegen der Schwierigkeiten, die ihrem Baue im Wege standen, sondern deswegen merkwürdig, weil sich Seeschiffe von 300 Tonnen Ladung, die 2 Meter tief im Wasser gehen, darin kreuzen können, und weil sie einen Theil eines Schifffahrtssystemes ausmachen, welches man längs der ganzen Küste der Vereinigten Staaten im Binnenlande errichten will, damit der Verkehr im Falle eines Krieges mit eben so großer Leichtigkeit von Statten gehen kann, wie im Frieden. Noch müssen wir bei dieser Gelegenheit bemerken, daß man die Fälle des Ohio zu Louisvillle, die früher bloß bei hohem Wasserstande schiffbar waren, durch einen Seitenkanal unschädlich gemacht hat. Die große Handelsstraße zwischen New-York und Neu-Orleans ist dadurch von allen Hindernissen befreit,

und der Verkehr ist daher auch schon so lebhaft, daß täglich ein Dampfboot von Neu-Orleans nach Louisvillle abgeht. Abgesehen davon will man aber auch zwischen Washington und Neu-Orleans eine Straße bauen, die 400 Stunden Länge bekommen wird. Großen Vorschub leisten hiebei die von Town erfundenen Brücken, die bloß aus doppelt gekreuzten und mit Zapfen verbundenen Diehlen bestehen, und bei deren Anwendung sich immer mehr und mehr folgende Vortheile bewähren. 1) eine große Ersparniß im Baue; 2) Vermeidung alles Druckes gegen die Widerlager und Pfeiler; 3) freier Durchzug für die Schiffe, wie dies bei den Kettenbrücken der Fall ist; 4) Möglichkeit eines beweglichen Flügels, wie an den Hängebrücken, und 5) große Leichtigkeit bei allen sich ergebenden Reparaturen.

#### Farbiger Druck.

Hr. G. Baxter, Holzschnelder in Goswell-Road, King's Square, hat, wie Dr. Thomson in seinen Records of General Science schreibt, einen so gelungenen farbigen Druck mit Holz erfunden, daß alle in der Druckerkunst Interessirten, und namentlich auch die Naturforscher, darauf aufmerksam gemacht zu werden verdienen. Hr. Thomson versichert, er habe eine Zeichnung von Howard's; Modifikationen der Wolken vor sich liegen, woraus die Vorzüge der neuen Methode vor der gewöhnlichen Kolorirmethode auf das Auffallendste und Augenscheinlichste hervorgehen.

#### Miszellen.

Der Schmuggelhandel hat in Baden die Rheingrenze hinauf von Kehl bis nach Basel sehr überhand genommen.

Für die Eisenbahn zwischen Hamburg und Lübeck hat sich in England ein Comité gebildet, welches 15,000 Aktien zu 20 P. d. St. ausgeben wird. Vorläufig sollen auf jede Aktie nur 10 Sch. (3½ Thlr. preuß.) im Ganzen also 32,500 Thlr. eingezahlt werden.

Zur allgemeinen Einführung der Gasbeleuchtung hat nun die Stadt Dresden eine Anleihe von 102,000 Thalern zu 3 Proz. eröffnet.

Das Herzogthum Nassau ist dem Zollverein beigetreten.

Die Ernte hat in Jamaika ¼ weniger gegeben als voriges Jahr.

Die diesjährige Baumwollenernte in Egypten gab 250,000 Zentner. Da sie im Durchschnitt um 37 bis 38 Thlr. der Zentner verkauft wurde, so hat sie dem Pascha eine Summe von 9 Mill. 375,000 Thlr. eingebracht.

Die Strecke der Eisenbahn von Brüssel nach Mecheln hat 1,225,100 Fr. gekostet, welches Kapital, zu 5 Proz. berechnet, einen jährlichen Zins von 61,205 Fr. aufbringen müßte, mithin 15,301 Fr. 25 Zent. vierteljährlich. Nach der offiziellen Angabe haben aber die ersten 3 Monate 106,802 Fr. eingetragen.

Mit dem Plane der Anlage einer Eisenbahn von Mannheim nach Basel will es noch keinen rechten Fortgang nehmen. Die Regierung fängt nämlich an, darauf zu denken, daß die Ausführung des Planes von ihr selbst ausgehen könne. Zu diesem Behufe sollen aber vorerst, so schlug, wie man hört, Staatsrath Nebenius vor, im Auftrage der Regierung Sachkundige nach England und Amerika abgesandt werden, welche sich mit der Einrichtung der dortigen Eisenbahnen genau bekannt machen müssen.

#### Korrespondenz-Nachrichten.

Wien, 9. Septemb. Staatsschuldverschreibungen 5 Proz. 102½; 4 Proz. 98½; Rothschildische 100 Guldenloose —; Partiale —; Anlehen von 1834 570; Bankaktien —.

### Intelligenzen.

#### Anerbieten.

Ein gelernter Gärtner, in den besten Jahren, der in Garten-Anlagen, Obst-, Blumen-, Gemüse-Treibereien, im wissenschaftlichen Garten-Fache bewandert ist, und durch schriftliche Zeugnisse hinlänglich ausweisen kann, wünschet in Pesth oder auf dem Lande, bei einer Herrschaft, als Gärtner angestellt zu werden. Briefe bittet selber portofrei einzusenden. Das Nähere ist beim Hrn. Arzte v. Mülhofer in Pesth, in der Königsgasse, No 576, zu erfragen.

#### K u n d m a c h u n g.

Auf Anordnung einer hochl. kön. ung. Hofkammer wird von Seite des Magistrats des privilegierten Theysers Kron-Distrikts hiemit bekannt gemacht, daß die Lieferung des Bedarfes an Kanzlei-Requisiten, dann für die Montur der dienenden Mannschaft erforderlichen Waaren, so wie auch des nöthigen Brennholzes für das nächst kommende Militär-Jahr, 1835, im Wege einer öffentlichen Lizitation an die Mindestfordernden überlassen werden wird. Die Lizitation der zum Bedarf angetragenen Gegenstände wird am 13. Oktober l. J. im Magistrats-Gebäude zu Alt-Becke, früh um 9 Uhr, abgehalten werden. Diese sind:

An Kanzlei-Requisiten und Materiale: ein Riß Holländer feines, 2 Riß groß Median, 52 Riß groß, 15 Riß klein Kanzlei, zusammen 70 Riß Papier von guter Qualität, 24 Pfd. feines Siegelwachs, 20 Duzend Bleistiften, 50 Stück Kalender, 15 Pfd. Brief-Spagat, 70 Pfd. gegossene, und 500 Pfd. getünkte Unschlitt-Kerzen, dann 120 Klafter hartes Brennholz.

An für die Montur nöthige Waaren 154½ Ellen Kornblaues, und 7 Ellen schwarzes Tuch, 268 Ellen Unterfutter-Leinwand, 910 Ellen Boritas, 1562 Sajtas, 24 Ellen Fonyas, insgesammt 2496 Ellen Schnüre, 27 Duzend größere, und 25 Duzend kleinere Garnitur-Knöpfe, ein Epaulett, 1 Ellen rother Damis, 45 Paar Stiefeln, 101 Loth Fischbein, 56 Stück auf Mäzen und Galos nöthige Schiltln. — Uebrigens wird jeder Kolizitant verhalten, das nöthige Neugeld sogleich vor der Lizitation zu erlegen, die übrigen Bedingungen können in der Distrikts-Kanzlei, so wie auch im Perzeptorats-Amte täglich eingesehen werden. Ofen, den 4. Sept. 1835.

#### Pesther Getreidemarkt.

Pesther Weizen (Am 11. September.) Preise in W. W.

	bester	mittlerer	ordinärer
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Weizen	9. —	8. 15	7. 45
Halbfrucht	6. 30	6. 15	6. —
Roggen	4. 30	4. 15	4. —
Gerste	3. 45	3. 39	3. 30
Hafser	2. 42	2. 36	2. 30
Kukuruz	3. 42	— . —	— . —

Herausgeber und Verleger Franz Wiesen.

Ofen, gedruckt in der königl. Universitäts-Buchdruckerei.